



Hannes feilt – eine stumpfe Kette ist wie ein Kuß ohne Liebe

Mein Tal, mein Holz

Sitten und Bräuche in ländlicher Halbhöhenlage

An einer Kreuzung unten im Tal steht ein Gasthaus mit dem schönen Namen Warteck. Am Biergartenzaun der Warteck hängt ein Wegweiser nach Lipburg-Sehringen. Das sind ein paar Häuser, verteilt über ein reizvolles Seitental am Rande des Südschwarzwaldes. Das Internet wird hier langsamer und die Motorsägen werden lauter. Je weiter man in Richtung des 1.165 Meter hohen Blauen kommt, desto imposanter werden die Holzbeugen. Unser Kulturkreis ist etwas anders als unten im Tal. Einen Motorsägenführerschein hält mancher für entbehrlich, ein Bulldog fährt ja auch ohne Führerschein. Solange man uns sägen läßt, verzichten wir sogar auf Integrationshilfen.

Es gibt hier oben Leute, die sind nicht bei Facebook, aber sie haben einen Gartenzaun. Das ist eine Plattform zum Teilen, Liken und Disliken. Andere halten mit dem Auto mitten auf der Straße und reden mit dem Gegenverkehr, der Rest wartet. Das geht aber nur in dringenden Fällen, zum Beispiel, wenn der eine nachher den Hänger braucht, weil er Feuer machen will. Vielleicht hat der andere noch Obstbaumschnitt zum Verbrennen. Wir teilen analog.

Offenes Feuer machen gehört zu den Grundrechten hier, gemeinsam am Feuer stehen ist wie heilige Messe. Feinstaub gilt als postfaktisches Phänomen, für manche ist es gar der Puderzucker des Lebens. Obst, Honig, Eier, Linzertorten und Hefezöpfe werden auf kleinen Tischen an der Landstraße gepostet. Ein Tal weiter, in Schallsingen im kleinen Hofkiosk der Familie Moritz gibt es jeden Freitag guten Salzzopf. „Wie süßer Hefezopf, nur salzig,“ steht auf einem Schildchen neben dem Brotkorb. Wie süß, nur salzig – sage keiner, Landmenschen wären unflexibel.

In den Tagen zwischen den Jahren wird bei uns besonders viel Holz gemacht. An Silvester erklang das Konzert der Sägen bis zum Einbruch der Dunkelheit. Um 17 Uhr war es dann plötzlich ganz still. Um 18 Uhr hat ein Nachbar zwei selbst gebaute Kanonenschläge gezündet, die Weingläser haben kurz gewackelt, dann war es wieder ruhig und die Rauchsäulen standen wie angeschraubt über den Dächern. Manche feuern früh morgens an, andere erst am Nachmittag. Man kennt sich und man kennt den Rauch vom Nachbarn. Buche riecht anders als Fichte, Grundofen atmet anders als Küchenherd. Echter Ofenrauch schützt übrigens vor Einbrechern. Einbrecher lesen den Rauch und sie riechen die Axt im Haus.

Wer hier oben kein Holz hat, ist Neubürger, mindestens. Holzkauf im Baumarkt gilt als Zeichen einer degenerativen Männerkrankheit, Baumarktholz ist was für die Generation Treppenlift. Letztes Jahr wurde ein über 80-jähriger Holzmacher von einer morschen Baumkrone erschlagen. Man kann das tragisch finden, oder meinen, es sei ein schöner Tod. Es gibt hier Menschen, die eine morsche Baumkrone jeder Pflegestufe vorziehen. Naturverjüngung gibt es eben nicht nur in Baumgesellschaften.

Dreikönig fiel in diesem Jahr auf einen Freitag. Das war praktisch, man konnte im Schopf aufräumen und die Sägeketten schärfen, samstags geht es nämlich ins Holz. Freihand Kettenschärfen auf dem erlegten Baum ist das Zen der Holzmacher. Konzentration, ruhige Hand, lange Feilenstriche, Druck und Winkel. So ähnlich wie Bogenschießen, nur andersrum. Eine stumpfe Kette ist wie ein Kuß ohne Liebe. Die Späne müssen im hohen Bogen ausgeworfen werden, alles andere wäre Pipifax. Die Frage, ob Stihl oder Husqvarna ist Weltanschauung, also nicht abschließend zu entscheiden. Hannes, der Säpenguru, meint dazu: „Wenn Sie net laufe, sin beide nix.“ Holz machen, heiß duschen, tot umfallen. Das wär’s doch – aber bitte noch nicht in diesem Jahr!

- **Lars Mytting. Der Mann und das Holz.** Schon nach wenigen Jahren ein Klassiker für all jene, denen ein Scheit Holz mehr als ein Scheit Holz bedeutet: Technik und Sozialpsychologie der Brennholzernte.

- **Robert Penn. Der Mann, der einen Baum fällte und alles über Holz lernte.** Ein englischer Journalist fällt eine Esche und entdeckt eine Welt neu, die schon sehr alt ist.

>> **Alle Kolumnen und Bücher von Wolfgang Abel**